

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels**

Band (Jahr): **33 (1924)**

Heft 32

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

REVUE SUISSE DES HOTELS

N° 32
BASEL, 7. August 1924

N° 32
BALE, 7 août 1924

INSERATE: Die einseitige Nonpareille oder deren Rann 45 Cts. Reklamen Fr. 1.50 per Zeile. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt.
ABONNEMENT: SCHWEIZ: Jährl. Fr. 12.—, halbj. Fr. 7.—, vierteljährlich Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50.
Zuschlag für Postabonnemente in der Schweiz 20 Cts. Für das AUSLAND werden die Frankaturkosten in Zuschlag gebracht. Für Änderungen von Adressen ist eine Taxe von 30 Cts. zu entrichten

Organ und Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins

Organe et propriété de la Société suisse des Hôtelières
Erscheint jed. Donnerstag
Dreimonatssigler Jahrgang
Trente-troisième année
Paraît tous les jeudis

ANNONCES: La ligne de 6 points ou son espace 45 ct., réclames fr. 1.50 par ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées.
ABONNEMENTS: SUISSE: douze mois fr. 12.—, six mois fr. 7.—, trois mois fr. 4.—, un mois fr. 1.50.
Abonnements par la poste en Suisse 20 cts. en plus. Pour l'ETRANGER, on complètera en outre les frais d'affranchissement. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

Postcheck- & Giro-Konto No. V. 85
Redaktion und Expedition. Leonhardstrasse No. 10, Basel.
Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: A. Kurer.
TELEPHONE No. 2406.
Rédaction et Administration: Leonhardstrasse No. 10, Bâle.
Druck der Graphischen Anstalt Otto Walter, A.-G., Olten.
Compte de chèques postaux No. V. 85.

Siehe Warnungstafel!

Hotelfachschule

Cour-Lausanne.

Bildungs-Institut des Schweizer Hotelier-Vereins.

1. Fachkurs
Sorgfältige Ausbildung nach betriebstechnischer, kaufmännischer und sprachlicher Hinsicht. Eröffnung 1. September. Dauer 10 Monate. Zwei Freistellen zu vergeben.

2. Kochkurse
Praktische und theoretische Einführung in die Kochkunst und Kontrolle des Küchenbetriebes. — Beginn der Kurse: 1. Juli, 1. November und 1. März. Dauer 4 Monate. Auskunft und Prospekte durch Die Direktion.

Deutsche Lebensversicherungen.

Der schweizerische Zentralvorstand der bei deutschen Lebensversicherungsgesellschaften Versicherten teilt mit:
Gemäss Mitteilung des Vorsitzenden der Direktorenkonferenz der Schweiz. Lebensversicherungsgesellschaften, welche die Abwicklung der Versicherungsverträge der nolleitenden deutschen Lebensversicherungsgesellschaften übernehmen haben, sind bis jetzt nur 50 % der den Versicherten zugesandten Fragebogen innert der gesetzlichen Frist von 20 Tagen beantwortet und eingeschickt worden. Dies hat zur Folge, dass alle diejenigen, welche diese Frist schuldhaft versäumt haben, von der Teilnahme an der Hilfsaktion des Bundes ausgeschlossen sind und nur noch ihren Kautionsanteil beanspruchen können. Kann aber ein Versicherter nachweisen, dass er die Frist unverschuldet versäumt hat, so kann er den Fragebogen nachträglich, aber längstens bis zum Ablauf eines Jahres nach Inkrafttreten des „Hilfsgesetzes“ noch beantworten und einschicken. Wir geben den Versicherten, welche aus irgend einem entschuldigen Grunde die oben erwähnte zwanzigtägige Frist versäumt haben, von dieser Möglichkeit Kenntnis, damit sie ihre Interessen noch nachträglich wahren können. Sodann machen wir die Versicherten darauf aufmerksam, dass sie durch s-förlige Einzahlung von 2 % der ursprünglich deutschen Versicherungssumme bei der für sie in Betracht kommenden schweizerischen Versicherungsgesellschaft sich eine vorläufige Versicherung in der Höhe der neuen schweizerischen Versicherungssumme verschaffen können. Dies schliesst nicht aus, dass sie, wenn ihnen die später bekanntgegebene definitive Prämie zu hoch erscheint, gegen eine geringe Entschädigung von dieser vorläufigen Versicherung zurücktreten und eine prämiensfreie Versicherung eingehen können. Verschiedene seit Inkrafttreten des Gesetzes eingetretene Todesfälle von Versicherten, welche diese Möglichkeit benutzt haben, haben augenfällig die Wohlthätigkeit dieser Gesetzesbestimmungen bewiesen.

Anmerkung der Redaktion: Das „Bundesgesetz betr. die Verwendung der Kautionen deutscher Lebensversicherungsgesellschaften und eine den schweizer. Versicherten zu gewährende Bundeshilfe“ vom 8. April 1924 ist am 9. Juli abhin in Kraft getreten. Da erst am 9. Juli ist im Gesetz vorgesehene öffentliche Aufforderung des Bundesrates zur Anmeldung der Ansprüche ergangen ist, so kann die Anmeldefrist — das Gesetz hat dieselbe auf zwei Monate nach Inkrafttreten bemessen — zurzeit noch nicht abgelaufen und daher von einer Fristversäumnis keine Rede sein. In der erwähnten Aufforderung des Bundesrates, die im „Schweizer. Bundesblatt“, im „Schweizer.

Handelsamtsblatt“ und in den kantonalen Amtsblättern erschien, war vielmehr als letzter Anmeldetermin der 9. September 1924 bezeichnend. — Dies zur Berichtigung des vorstehenden „Mitgeteilt“. Im übrigen möchten wir die Interessenten in Kreisen der Hotellerie doch dringend bitten, zwecks rascher und reibungsloser Erledigung des Geschäftes ihre Ansprüche beförderlich anzumelden.

Die Kehrseite.

Unter der Ueberschrift „Wort halten!“ haben wir hier in Nr. 30 vom 24. Juli den Hotels ihre Pflicht in Erinnerung gerufen, abgeschlossene Gastverträge zu respektieren und zugesagte Zimmer stets zur Verfügung der Gäste zu halten. Die Gerechtigkeit gebietet, nun auch der Kehrseite der Medaille eine kurze Meditation zu widmen, zumal in diesen Wochen sich die Fälle von Nichtbezug vorausbestellter Zimmer in geradezu unglaublicher Zahl wiederholen. Ein solches Verhalten der Reisenden ist natürlich ebenso unkorrekt, wie die Weitervermietung bereits verbogener Zimmer durch den Hotelier, und das Hotel, das auf diese Weise geschädigt wird, ist natürlich berechtigt, Schadenersatz zu verlangen. Bei der Berechnung der Höhe der Schadloshaltung sind die speziellen Umstände beidseitig in vollster Loyalität zu berücksichtigen; niemals soll z. B. ein solcher Fall für den Hotelier ein Moment der Bereicherung bilden, sondern er soll sich mit einer den Verhältnissen angemessenen Entschädigung, wie bei Pensionsarrangements mit Vergütung des Zimmerpreises und des entgangenen Konsumationsgewinnes während der Zeit, da die Zimmer unbenutzt reserviert waren, zu mindest aber während 5 Tagen, der kürzesten Zeit für Pensionsabmachungen, zufrieden geben. Wir sind sicher, dass Ersatzforderungen in solch bescheidenem Ausmasse von jedem Richter geschützt würden und können es nur als selbstverständlich bezeichnen, wenn der Hotelier in solchen Fällen sein legitimes Recht energisch wahr. Vorkommnisse der letzten Zeit haben denn auch den Beweis erbracht, dass das Reisepublikum die Berechtigung derartiger Ersatzansprüche anerkennt, wenn sie höflich und loyal begründet werden — übrigens eine selbstverständliche Voraussetzung, gegen die im Verkehr mit dem internationalen Publikum schon um des guten Rufes der schweizerischen Hotellerie willen niemals gesündigt werden sollte.

Besitzt das Kapitel „Nichtbezug vorausbestellter Zimmer“ Berührungspunkte mit dem Begriff Kollegialität? — Ganz gewiss! Konnte doch in letzter Zeit wiederholt konstatiert werden, dass Reisende, die im Hotel soundso ein Zimmer bestellt hatten, am Bahnhof vom Portier eines andern Hotels abgefangen und dasselbst einquartiert wurden. Das verstösst nun aber ebenfalls gegen Anstand und Loyalität, sollte man doch von jedem Hotelier soviel Gerechtigkeitsempfindung und Kollegialität erwarten dürfen, dass er Gäste, von denen er weiss oder annehmen darf, sie hätten in einem andern Hotel des Platzes Logis bestellt, in seinem Hause erst dann aufnimmt, wenn sein Kollege entschädigt ist oder das bestellte Zimmer anderweitig vergeben werden konnte. Zum allermindesten sollten in derlei Fällen Kollegen einander das Wort gönnen und unter sich in Verbindung treten, um daraus resultierenden Reibereien nach Möglichkeit vorzubeugen. Die gleiche gegenseitige Fühlungnahme und Zusammenarbeit empfiehlt sich übrigens auch bei Abweisung neuer Gäste bei vollbesetztem Haus, Da sollte in jedem Einzelfall versucht werden, den vielleicht müden Reisenden in einem Hotel der Nachbarschaft unterzubringen, stalt ihn auf gut Glück von der Tür zu weisen. Schon um des Prinzips schweizerischer Gastlichkeit willen, dann aber auch aus Rücksicht und Entgegenkommen für den benachbarten Kollegen, denn kleine Aufmerksamkeiten erhalten bekanntlich die Freundschaft, und — möchten wir beifügen — auch die Kollegialität!

Leben und leben lassen.

(Einges.)

Vorbemerkung der Redaktion: Das in der Ueberschrift ausgesprochene gesunde Prinzip macht uns die Publikation des nachfolgenden Aufsatzes zu einem Pflichtgebot. Die darin enthaltenen Anregungen und Vorschläge werden selbstredend auch die Preisnormierungskommission und den Zentralvorstand in ihren nächsten Sitzungen beschäftigen. Um eine gründliche Diskussion und Abklärung auf breiter Grundlage zu schaffen, ersuchen wir indessen die gesamte Mitgliedschaft um Stellungnahme und Äusserung in dieser für viele Vereinsmitglieder so eminent wichtigen Frage.

Anlässlich der Preisnormierung durch den Schweizer Hotelier-Verein wurde der Grundsatz aufgestellt, dass für nicht eingenommene Mahlzeiten kein Abzug vom Pensionspreis gemacht werden dürfe, dass aber auf Wunsch der Gäste denselben bei Ausflügen etc. das Essen mitgegeben werden könne. Man hat damals jedenfalls nicht daran gedacht, welchen Umfang dieses „Lunch-Mitnehmen“ annehmen werde und welche Folgen dies für die Hoteliers an den Ausflugsorten, spez. für Passanten-Berghotels zeitigen könne. Von all den Passagieren, welche die Bergbahnen mit den Mitflugszügen auf die Höhen bringen, sind es nicht mehr 10 %, welche in den dortigen Hotels das Mittagessen einnehmen. Mindestens 90 % haben das offizielle „Lunchpaket“ bei sich. Wenn's gut geht, wird am betreffenden Ort vielleicht eine Tasse Tee oder Kaffee oder eine Flasche Bier bestellt und dazu das mitgebrachte Essen verzehrt. Der Nutzen, den der betreffende Hotelier aus einer solchen Klientele zieht, ist bald berechnet. Er hat höchstens das Vergnügen, von den Tischen die liegen gelassenen Speiseresten und Wickelpapiere wegzuräumen und auch die nächste Umgebung des Hotels von diesen Sachen säubern zu lassen, falls ihm daran gelegen ist, dass diese Zeugen kollegialen Verhaltens seitens der Hoteliers im Tale nicht länger „das Gebirge verunreinigen“ sollen.

Wir haben unsere Einsendung „Leben und leben lassen“ betitelt. Diese prinzipielle und zwingende Forderung ergibt sich aus dem heutigen, nachgerade unhaltbaren Regime. Wir Hoteliers an den Ausflugsorten möchten unsern Herren Kollegen in den Fremdenzentren doch in Erinnerung rufen, dass wir auch gelebt haben und unsere Verbindlichkeiten erfüllen sollten. Wenn es aber wie bisher so weiter geht, kommt es noch dazu, dass man den Ausflüglern noch die Betten mitgibt und vielleicht noch ein Zelt (Na, na! Red.), damit ja das Berghotel nicht mehr frequentiert werde. Wir sind auch Mitglieder des S. H. V. und tragen ebenfalls gerne bei zu einer gesunden Entwicklung der Hotellerie. Als es sich um die Gründung der Hotel-Treuhandgesellschaft handelte, da hat man sich freudlichst auch der Herren Kollegen auf den Bergen erinnert und soviel gesprochen und geschrieben vom Grundsatz: „Alle für Einen und Einer für Alle!“ Das dauerte gerade solange, bis die gewiss wohlthätige Hotel-Treuhandgesellschaft mit gültiger Mitwirkung auch der Berghoteliers unter Dach war. Nachher aber handelte man nach dem Grundsatz: „Wir geben unsern Gästen das Essen mit, der liebe Herr Kollege auf dem Berge soll sehen, wie er durchkommt.“ Das, meine Herren Kollegen, ist die Situation, wie sie durch diese unheilvolle Bestimmung im Preisregulativ geschaffen wurde. (Der Usus, den Gästen Tourenproviant mitzugeben, existierte schon lange, ehe es eine Preisreglementierung gab. Red.)

Nachdem wir im vorstehenden den Missstand einermassen geschildert, erlauben wir uns, auch einen Vorschlag zur Beseitigung desselben zu machen. Es ist richtig, dass der Pensionspreis eine Ermässigung gegenüber den Preisen für einzelne Mahlzeiten plus Zimmer darstellt. Es ist aber gar nicht nötig, dass dem Gastle der ganze, im Hotelprospekt angegebene Preis für eine Mahlzeit, die nicht eingenommen wird, abgezogen werde. Man könnte die Sache vielmehr zur Zufriedenheit aller auch folgendermassen regeln: Wenn der Gast einen Ausflug irgend-

wohin machen will, so gibt ihm das Standhotel gegen Bezahlung eines angemessenen Supplements einen Gutschein, welcher den Träger desselben zur Einnahme der betreffenden Mahlzeit in einem Vereins-Hotel des Ausflugsziels berechtigt. Aus dem Hotelführer ist der Preis für die betreffende Mahlzeit leicht ersichtlich. Periodisch, monatlich oder am Ende der Saison, würden diese Gutscheine an die Aussteller zur Begleichung abgeliefert. Das gedachte Supplement würde dem Preis der Mahlzeit im betreffenden Berghotel abzüglich der Selbstkosten für das im Standquartier nicht eingenommene Essen gleichwertig sein. Mit Fr. 2.— bis Fr. 3.— dürfte der Ansatz richtig kalkuliert sein, immerhin abgestuft je nach Lage und Rang der betreffenden Häuser.

Diese Gutscheine sollten einheitlich vom Zentralbureau erstellt und an die Mitglieder gegen Vergütung der Selbstkosten abgegeben werden, wie dies z. B. auch mit den Anschlüssen betr. Trinkgeld geschieht.

Durch eine Regelung auf dieser Basis wäre zweifellos allen Beteiligten geholfen. Namentlich ergäben sich daraus folgende zwingende Vorteile:

1. Der Gast wäre viel besser bedient, indem er Gelegenheit bekäme, am Ausflugsort gegen ein bescheidenes Aufgeld ein warmes Essen zu erhalten.
2. Das Berghotel würde dadurch in die Lage versetzt, Personal und Material besser auszunützen.
3. Dem Ausgeber der Gutscheine erwüchse kein wesentlicher Verlust, indem er nur die Selbstkosten der nicht bezogenen Mahlzeit zurückzuvorgüten hätte.

Sollten diese Vorschläge die Zustimmung der massgebenden Vereinsinstanzen finden, so wäre der fragliche Passus im Preisregulativ wie folgt abzuändern:

„Die Mitgabe der Mahlzeiten an Gäste ist unersagt bei Ausflügen nach Orten, wo dieselben Gelegenheit haben, sich in einem Vereinshotel zu verpflegen. Gegen ein angemessenes Aufgeld ist dem Gäste ein Gutschein zum Bezuge der Mahlzeit in einem Mitgliederhotel zu verabfolgen. Bei diesem Aufgeld sind die Selbstkosten der nicht bezogenen Mahlzeit angemessen in Anrechnung, resp. in Abzug zu bringen.“

Auf dieser Basis würde der Wahlspruch: „Einer für Alle und Alle für Einen“ praktisch betätigt. Nach dem gegenwärtig herrschenden Usus müsste derselbe aber lauten: „Alle für einen, und jeder für sich.“ Ebenso wäre dies ein Mittel, allfällig dem Verein noch fernstehende Kollegen zum Beitritt zu bewegen.

Einer,
der's am eigenen Leibe erfahren.

Vom Nutzen der Verkehrszentrale.

(Schluss.)

Leider besteht noch keine einheitliche und obligatorische Statistik über den Fremdenverkehr in der Schweiz. Trotz diesem Mangel hat man in den zwei letzten Jahren eine erhebliche Zunahme des Fremdenverkehrs feststellen können.

Eine statistische Teilübersicht ist jedoch genau und symptomatisch. Die offizielle Statistik über den Fremdenverkehr im Kanton Graubünden weist für die drei letzten Winterausgaben folgende Zahlen auf, wobei jeder einzelne Tourist bei seiner Ankunft einmal gezählt wurde:

Heimatländ:	1921/22	1922/23	1923/24
Schweiz	43,786	49,473	51,276
Grossbritannien	20,845	25,015	33,975
Frankreich	6,705	6,735	5,941
Belgien und Luxemburg	2,549	2,649	2,681
Holland	11,086	12,215	7,316
Italien	1,736	2,669	3,243
Spanien und Portugal	1,988	2,771	3,016
Deutschland	10,474	9,161	56,533
Oesterreich		1,173	3,965
Ungarn		230	1,408
Tschechoslowakei	504	603	1,854
Yugoslaviern			

Uebertrag 97,124 113,184 171,238

Heimland:	1921/22	1922/23	1923/24
Uebertrag	97,124	113,184	171,238
Rumänien	1,001	664	1,093
Bulgarien			
Griechenland	2,795	1,405	2,095
Dänemark			
Schweden, Norwegen, Finnland	1,605	2,307	1,712
Polen			
Ukraine	1,287	132	567
Russland		1,199	1,004
Vereinigte Staaten, Kanada	4,099	6,455	6,733
Verschiedene Staaten	856	1,499	2,181
Total	108,767	126,684	190,623

Wenn schon also die Wiederbelebung des Fremdenverkehrs eine erfreuliche ist, so darf man sie doch nicht als endgültige Tatsache betrachten, die die Schweiz der Pflicht, weiterhin propagandistisch tätig zu sein, entheben würde. Hotelindustrie und Transportanstalten werden noch vieler Jahre erfolgreicher Arbeit bedürfen, um sich von dem schweren Schläge zu erholen, den der Krieg ihnen versetzt hat.

In welchem Masse ist nun das Wiederaufleben des Reiseverkehrs in der Schweiz der Tätigkeit der Verkehrszentrale zu verdanken? Gewisse Anzeichen und Dokumente berechnen zu der Annahme, dass deren Tätigkeit in Verbindung mit derjenigen des Publizitätsdienstes der S. B. B. und ihrer Agenturen faktisch fruchtbringend ist, und dass man das erzielte Ergebnis zu einem guten Teil ihr zuschreiben kann. Beweis hierfür liegt unter anderem im kontinuierlichen, raschen Anwachsen der Zahl der Auskunftsbesuche. Ein weiterer Beweis für den Erfolg der Tätigkeit der Verkehrszentrale wird durch die schweizerischen Konsularberichte aus dem Ausland geliefert. Es geht daraus hervor, dass, wenn auch in vielen Konsularbezirken die politische Lage und der Wechselkurs Reisen in die Schweiz grosse Hindernisse in den Weg legen, die Lage sich in dieser Hinsicht in verschiedenen Ländern doch merklich bessert. Aber auch abgesehen von diesen Beweisen, ist darauf hinzuweisen, dass der Nutzen der Reklame eine durch den Handelsbrauch gemeinsam erwiesene Erfahrungstatsache ist. Alle am Reiseverkehr interessierten Länder teilen diese Auffassung und haben Organisationen für diese Propaganda im Ausland geschaffen. Sicher ist, dass das von den Fremden ins Land gebrachte Geld sich als der wichtigste und als sehr notwendiger Zuschuss an unsere natürlicherweise stets passive Handelsbilanz darstellt, sowie dass alle Zweige unserer nationalen Tätigkeit Nutzen aus ihr ziehen, und zwar nicht nur die Hotelindustrie und die Verkehrsanstalten, sondern auch die Landwirtschaft, der Handel, das Gewerbe und alle Arten der Industrie. Alle öffentlichen und fiskalischen Verwaltungen des Bundes: Bahnen, Post, Telegraph, Zoll, Steuerverwaltung usw. ziehen einen bedeutenden Teil ihrer Einnahmen aus dem Fremdenverkehr. Die Bolschaft vom 17. März 1917 schätzte die direkten Einnahmen der Bundesverwaltung aus dem Fremdenverkehr auf 25 Millionen und auf eine gleiche Summe für die Bundesbahnen. Heute müssten diese Zahlen wohl noch viel höher veranschlagt werden.

Es kann also nicht bestritten werden, dass die Subvention an die Verkehrszentrale als produktive Ausgabe zu betrachten ist, die natürlicher- und notwendigerweise im eigenen Interesse des Bundes gemacht werden muss.

Im weitem nimmt der Bericht Stellung zu der ebenfalls im eingangs erwähnten Postulat aufgeworfenen Frage, ob der Bundesbeschluss vom 18. September 1917 beitr. Beteiligung der Eidgenossenschaft an der Verkehrszentrale zu dem Zwecke revidiert werden solle, um den Einfluss des Bundes in den Verwaltungsorganen der S. V. Z. zu erhöhen. Der Bundesrat beantwortet die Frage in dieser extensiven Form negativ und hält lediglich eine Revision der Statuten der S. V. Z. als notwendig, um die Anzahl der Vertreter des Bundes im Verkehrsrat von 7 auf 9 zu erhöhen und weiter die Vertretung des Bundes im Vorstand der Vereinigung durch ein zweites Mitglied zu verstärken.

Einige Fragen aus der Sanierungstätigkeit der S. H. T. G.

Vortrag Dr. Münch, gehalten an der 4. ordentlichen Generalversammlung der Oberländischen Hilfskasse in Interlaken.

(Schluss.)
In engem Zusammenhange mit den bisher behandelten Fragen steht der 3. und letzte Abschnitt meines Referates. Ich habe ihn betitelt:

„Neue Gefahren für die schweizerische Hotellerie“.

Ich will mich diesbezüglich kurz fassen und mehr nur skizzenhaft auf einige Umstände hinweisen, die m. E. einer eingehenden Betrachtung wert wären, weil sie grosse Gefahren für unsere Hotellerie in sich schliessen.

1. In erster Linie nenne ich die Neuinvestierung von Kapitalien für Einrichtung von Bä-

Mit der Aufnahme des regelmässigen Flugdienstes zwischen Rotterdam und Basel ist kürzlich eine neue Luftverkehrslinie eröffnet worden, an der schweizer. Kapital und Arbeit in wesentlichem Ausmasse beteiligt sind. Neben Genf, Lausanne, Bern und Zürich ist damit auch Basel internat. Flugplatz geworden, der von zwei kontinentalen Linien bedient wird. Die eine, „Imperial Airways“ vermittelt den Verkehr mit London via

Förderung der Luftschiffahrt.

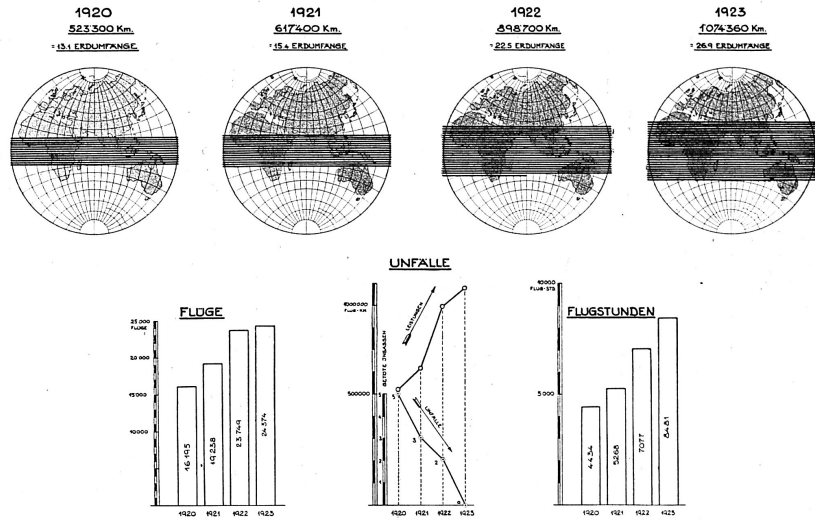
fentlichkeit selbstredend noch nicht voll Genüge geleistet, vielmehr braucht es allseitiger, energischer Mitarbeit, namentlich auch der am Fremdenverkehr interessierten Kreise, damit der Luftverkehr zu einer Dauereinrichtung wird, diejenige Erfolge zeitigt und die Dienste leistet kann, welche die Allgemeinheit von ihm erwartet.

Der Appell um werktätige Mitarbeit an diesen Zielen ergeht vor allem auch an die

achtlos zur Seite gelegt werden darf, wie dies zurzeit noch vielfach geschieht. Die Bedeutung der Luftschiffahrt für die Förderung des internat. Reiseverkehrs liegt auf der Hand, — Pflicht der Hotellerie ist es daher, an ihrer Entwicklung mit allen zu Gebote stehenden Kräften mitzuwirken.

Für Propagandamaterialien wende man sich an die Columbia S. A., Zentralbahnplatz 9, Basel, sowie an die Ad Asfra, Dufourstr. 175,

DIETÄTIGKEIT DER SCHWEIZER FLUGZEUGE 1920 — 1923



Paris, die andere „Sabena“ genannt, den Dienst nach Strassburg-Brüssel-Rotterdam mit Anschluss an die skandinavischen Staaten. Beide Linien werden durch die Eidgenossenschaft, die Kantone Baselstadt und -Land sowie Zürich, durch schweizer. Transportunternehmen, Banken und Geschäftshäuser subventioniert. — So wichtig diese finanziellen Leistungen sind, so ist damit den Anforderungen an die Unterstützung der Oef-

Hotellerie. Ihre Aufgabe ist es, das Reisepublikum auf die Existenz der schweizer. Flugdienste aufmerksam zu machen und zur Benutzung derselben aufzumuntern, mit einem Wort, für unser Luftverkehrswesen bei jeder Gelegenheit propagandistische Werberarbeit zu verrichten. Wozu namentlich auch die zweckmässige Verwendung des ihnen zugehenden Propagandamaterials (Plakate, Fahrplan, Preislisen etc.) gehört, das nicht

Zürich und an die Aéro S. A. Lausanne, bei deren Geschäftsstellen alle nähere Information über Fahrzeiten, Fahrpreise etc. erhältlich sind.

Ueber die Tätigkeit der Schweizer Flugzeuge in den Jahren 1920—1923 verweisen wir zum Schlusse auf die vorstehende graphische Darstellung der vorliegenden Nummer.

dern und fliessendem Wasser. Noch vor 30 Jahren war unsere Hotellerie eine sehr bescheidene. Das einfache, gut geführte Familienhotel mittlerer Dimension war vorwiegend und befriedigte seine Gäste durch gute Küche, Sauberkeit und durch den guten Geist und guten Ton, der im Hause herrschte. Der Hotelier war Eigentümer und Herr im Hause, auch deshalb, weil er genügendes Eigenkapital in den Geschäfte stecken hatte. Dann kam die Spekulation in Form von Aktiengesellschaften, nahm die Sucht, Grosshotels zu sein, überhand, und gleichzeitig kehrte der Luxus ein, an den man sich so schnell gewöhnte, dass er heute nicht mehr fehlen darf. Zuerst wurden in den grossen, neuen Häusern Vestibule, Halle, Lift eingebaut, dann folgten die mittleren und kleinsten nach. Die Reingewinne wurden für die Neuinstallationen oder Vergrösserungen verwendet, zu eigentlichen Reservestellungen kam es nicht. Und heute, nach einer 10jährigen Krisenzeit, die eine ungeahnte Ueberschuldung brachte und selbst die notwendigsten Reparaturen und Ergänzungen verunmöglicht, verlangt der Fremde einen neuen, kostspieligen Luxus, die Einrichtung von Privathotels und fliessendem Wasser. Die Luxushotels haben mit diesen Einrichtungen begonnen, die Erstklassenhäuser sind mächtig an der Arbeit und schliesslich folgen die andern Kategorien nach. 10, 20 und 30 Millionen neuen Kapitals werden so investiert und wenn einmal alle einigermaßen bedeutenden Hotels die Einrichtung haben, so wird sie sich nicht mehr genügend bezahlt machen. Das Kapital ist verloren.

Wir halten dafür, dass diese Bäder- und Wasserfrage in den Kreisen der Berufsorganisationen, der Banken etc. einem ernstlichen Studium unterzogen werden sollte, und zwar sollte dies geschehen, bevor es zu spät ist.

2. Eine weitere Gefahr bildet die Ueberhandnahme der Familienchalets, die Einlogierung von Fremden in Privathäusern und Privatwohnungen. Es gibt Hotels, die mehr Gäste auswärts einlogiert haben, als sie selber zu fassen vermögen, wogegen die andern Hotels des gleichen Platzes verödet und leer stehen. Es gibt Fremdenplätze, auch im Berner Oberland, wo Sie nur wenige Schweizerfamilien in Fremdenlisten finden, dafür aber zu Hunderten in Privathäusern und bäuerlichen Chalets etc. Ich unterziehe diese Verhältnisse keiner Kritik, ich möchte nur darauf hingewiesen haben, weil ich der Meinung bin, dass die Hotellerie nicht achtlos an einer solchen Entwicklung vorbeigehen darf. Es ist

ihre Pflicht, dafür Sorge zu tragen, dass auch diese Kreise ihr erhalten bleiben.

3. Es besteht die Gefahr, dass der Schweizer Hotellerie ihre Eigenart verloren geht, weil die Familientradition, das Geschäft von Vater auf den Sohn zu vererben, langsam aber sicher schwindet. Dies ist eine direkte Folge der heuligen Ueberschuldung. Der Hotelier hat sein Vermögen, das in der Marge zwischen Belastung und Verkehrswert bestand, verloren, er hat deshalb vielfach das Gefühl, nur noch für seine Hypothekargläubiger zu arbeiten. Wir können es einem so überschuldeten Fachmanne nicht verargen, wenn er seine Söhne und Töchter in anderen glücklicheren Berufen unterbringt, damit wenigstens seine Nachkommen der Schuldhaff und dem beständig drohenden Konkurs entkommen. Die A.-G.-Bildung wird deshalb weitere Fortschritte machen, welche Wendung der Dinge ich nicht für glücklich halte. Ich möchte da nicht missverstanden werden, denn ich anerkenne die im allgemeinen vorzügliche Leitung unserer Hotelaktiengesellschaften. Aber andererseits werden Sie mir zugeben, dass es nicht nur vom ideellen Standpunkte aus sehr bedauerlich wäre, wenn unsere gute, schweizerische Privathotellerie auf den Aussterbebeleg gesetzt würde.

In diesem Zusammenhang darf auch auf die Wichtigkeit, guter Fachschulen hingewiesen werden. Die Volkswirtschaft hat an deren Bestand und Erfolgen grösstes Interesse und sollte ihnen gegenüber nicht mit Subventionen kargen. Die Organe der S. H. T. G. wünschen die Sanierungslängigkeit so rasch als möglich beendigen zu können, auch der Sprechende tut dies, obwohl ihm der Vorwurf gemacht wird, er wolle sich einen schönen Zinsrodol von Hotelhypotheken zuweichten, um sich daraus eine Lebensstellung zu schaffen. Wie wäre es nun, wenn unsere hypothekarisch sichergestellten Darlehen, d. h. die Bundessubventionen, wenigstens zu einem Teile, nach erfolgter Liquidation unserer Gesellschaft den Fachschulen zugeführt werden könnten?

4. Wäre eventuell noch hinzuweisen auf die Monopolisierung des Reiseverkehrs durch die allgewaltigen Reisebureaux und auf anderes mehr.

Ich habe auf diese Gefahren aufmerksam gemacht, um die Gläubigerschaft vor allzu grossem Optimismus zu warnen und um ihr zu bedeuten, dass es für sie selber schädlich werden kann, wenn sie den Hotelierschuldner nicht leben lässt, ihn auf ewige Zeiten bedrückt und wohlgemein, im Interesse Aller

liegende Sanierungen zu verhindern sucht. Nicht d er rettet die Zukunft einer Fremdengehend und dient den Interessen der Allgemeinheit, der mit rabiatere Strenge den letzten Rappen aus den Hotelbetrieben herauspresst, sondern der tut es, der weiblickend genug das Wohlergehen des rechtschaffenen und flichtigen Hoteliers im Auge behält, weil dessen Wohlergehen identisch ist mit demjenigen der Hypothekargläubiger und Lieferanten, Handwerkern und Gewerbetreibenden zugleich.

Der Reiseverkehr.

(Korr.) Die Schlechtwetterperiode hat bisher den Fremdenverkehr nach der Schweiz nur wenig geschädigt. Wegen der andauernden trüben Witterung wurde auf das Ende der vergangenen Woche eine Abschwächung des Verkehrs befürchtet; statt dessen erleben wir in Basel einen Zudrang, wie er auch in den besten Friedensjahren nie konstatiert wurde. Von Freitag nacht bis Samstag abend wurden in Basel über 20,000 Ferienreisende nach dem Innern der Schweiz befördert. Der Bahnhof hatte fast ununterbrochen Nachtbetrieb; nach zwei Uhr kam der letzte von drei Holländerzügen an; gegen vier Uhr rollte schon der erste Engländerzug ein, ein Kurs, der an diesem Tage dreifach geführt werden musste.

Die Einreise ausländischer Touristen und Kurbedürftiger kann heute, soweit sie sich in Basel beobachten lässt, auf 20 bis 25 Prozent höher als im letzten Friedensjahre geschätzt werden. Wenn ihre glatte Unterbringung an den schweizerischen Fremdenplätzen trotz des Rückgangs der Bechtzahl möglich ist, so ist dies darauf zurückzuführen, dass die Dauer des Aufenthalts der einzelnen Fremden geringer ist, als vor dem Kriege. Die Grosszahl der englischen Ferienreisenden macht nach den Beobachtungen, die wir am Basler Bahnhof sammeln können, einen Aufenthalt von etwa zehn Tagen in der Schweiz; die deutschen Kurgäste bleiben in der Regel ebenfalls nicht länger als zehn Tage; eine erhebliche Zahl von Fremden begnügt sich mit einem acht-tägigen Aufenthalt. Aus dem sehr starken Fremdenverkehr kann deshalb nicht ohne weiteres geschlossen werden, dass die schweizerische Hotellerie nunmehr sehr gute Geschäfte macht. Aus der raschen Erneuerung in der Zu- und Abreise ziehen in erster Linie die Transportanstalten Vorteil.

Unverändert stark ist der Fremdenverkehr aus England. Eine bedeutende Steigerung hat in den letzten beiden Wochen auch die Zureise aus Holland erfahren; in der Statistik des schweizerischen Fremdenverkehrs werden die niederländischen Gäste in diesem Jahr an einer der ersten Stellen rangieren. Die ersten Augusttage brachten sodann eine bedeutende Belebung des Verkehrs aus Deutschland. Die Reichsbahn führt wegen der starken Nachfrage wieder Ferienzüge nach Basel, die vollständig ausverkauft sind. Es zeigt sich deutlich, dass die Ferienreise nach der Schweiz den Deutschen wieder zu einem Bedürfnis geworden sind. Ein interessantes Be-

Goal-Game

das neue
sensationelle

Weltspiel

(Patente in allen
Staaten)



„Goal-Game“ ist die kommende Sportattraktion. — „Goal-Game“ darf in keinem fortschrittlichen Hotelbetrieb fehlen! Äusserst lukrativ und unterhaltend! — Prospekte durch den
GENERALVERTRIEB FÜR DIE SCHWEIZ: C. MÜLLER-MUNZ, URANIA, ZÜRICH, I

Goal-Game

die neue
anregende Kombination
von

Sport und Unterhaltung

Edm. Widmer, Zürich 1

Telephon Hot. 2950 • Härtingstrasse 17

158a Kaffee-Grossrösterei

geröstet, gemahlen oder gebrauchsfertig	p. Kg. Fr.
1. Restaurations-Mischung	3.20
2. Hotel-Mischung	3.60
3. Fremden-Mischung	4.00
4. Wiener-Mischung	4.40
5. Menado-Mischung	5.00
6. Mocca-Hodeidah pur	5.60

Spezial-Import von „Endwar“ Tea

Silber- u. Metallwarenfabrik
WISKEMANN
ZÜRICH 8
HOTT. 2352
Seefeldstrasse Nr. 222

DIE RICHTIGE ADRESSE

FÜR
**Bestecke & Tafelgeräte
in Ia Versilberung**

**Gebrauchs- & Luxus-
gegenstände**

**Wiederversilberung
Reparaturen**

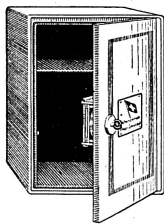
Ihr Silber ist kostbar

Denken Sie daran, dass mein **Trockensilberputzpulver**, ohne irgendwie anzugreifen, das schmutzigste Silber wieder neu macht. — Verlangen Sie bitte Gratismuster und Preise.
Luzerner Drogerie F. Romang, Luzern
Gegründet 1892 — Telephon 203 2871

Das berühmte Reproduktions-Piano
WELTE-PIANON
erreicht den Gipfel der Vollendung
Es findet seinen Platz
in allen besseren Hotels und sonstigen Anstalten.
Generalvertreter für die Schweiz
Firma Charrière & C^o, Bulle (Freiburg)
Große, haltbare Instrumente
Verlangen Sie unsere Prospekte und Preislisten



Hotelzimmer- Tresor



der

Schweiz. Tresor-Gesellschaft, Zürich

zur Bequemlichkeit für den Gast und zur Beruhigung
und Arbeitsentlastung für das Hotelbureau selbst.

Vermietung gegen jährl. Pauschalsumme unter Einschluss einer Einbruch-Diebstahl-
Versicherung des Tresorinhalts von Fr. 5000.— bis 50,000.— pro Tresor und höher.

Seit 10 Jahren in ersten Häusern bestens eingeführt.

Referenzen und Auskunft, sowie ausführlichen Prospekt durch
die **Direktion der**



Schweizer. Tresor-Gesellschaft
Zürich



Stockerstrasse 37 — Telephon S. 44.40

Schweiz. Teppichfabrik Ennenda (Glarus)



Fabrikation aller Arten Teppiche und Läufer
bis zu 2,5 Meter Breite, ohne Naht, vom einfachsten
bis zum gediegensten, nur Qualitätsware!

**MILIEUX: Velours, Bouclé, Tournal (Wilton).
VORLAGEN und LÄUFER: Jute Tapestry, Ve-
lours, Bouclé, Tournal. MATTEN UND SPIEL-
DECKEN: Tapestry, Velours.**

Schützt die nationale Industrie. Verlangt Schweizerfabrikat.
Wir weisen Firmen nach, die Sie mit unsern Erzeugnissen
reell bedienen.

ORFEVRENERIE MAPPIN & WEBB L^{TD.}

PROPRIETAIRES & SEULS FABRICANTS DU FAMEUX
MÉTAL ARGENTÉ:

PRINCE'S PLATE

TOUTES FOURNITURES POUR HOTELS: COUPELLERIE, COU-
VERTS DE TABLE, VERRERIE, PORCELAINE, LINGERIE. FOUR-
NISSEURS DU PLUS GRAND ETABLISSEMENT DU MONDE ENTIER.

S'ADRESSER

GALERIE ST-FRANÇOIS

LAUSANNE

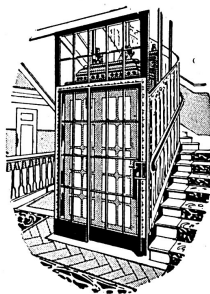
FABRIQUES A LONDRES
ET SHEFFIELD

CATALOGUE SPÉCIAL
SUR DEMANDE

Soeben erschienen und gratis und franko erhältlich ist das Schulprogramm 1924/25

Schweizer. Hotel-Fachschule in Luzern

Beginn der ersten Kurse 16. September. Beträchtlich erweiterter Unterrichtsplan in den Schulabteilungen:
Allgemeiner Fach- und Sprachunterricht (Trimesterkurse) - Kochkurse für (Damen u. Herren)
Servierunterricht (Elementar- und Fortbildungskurse) - Spezialkurse (Weinkunde und Keller-
wirtschaft, Dekorative Kochkunst etc.) - Verschiedene Vorlesungen und Vorträge. - Erstklassige
Lehrkräfte. Höchste Auszeichnungen und beste Referenzen. Anmeldungen baldmöglichst erbeten. Verlangen
Sie ausführlichen Prospekt. 2964



Elektrische Aufzüge

aller Art für Hotels

Umbau alter Aufzüge
jeden Systems

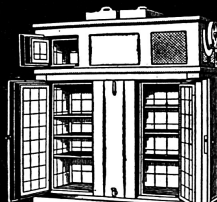
Best organisierter Revisions- u. Kontrolldienst.

Schweiz. Wagonsfabrik Schlieren A.-G.
Abt. Aufzugbau **Schlieren-Zürich.** Abt. Aufzugbau 277

A-S Kälte-Maschinen

FABRIKAT BROWN BOVERI

HOTEL-KÜHLANLAGEN • EISERZEUGER • KÜHLSCHRÄNKE



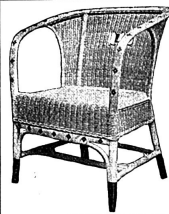
**AUDIFFREN SINGRÜN
KÄLTE-MASCHINEN**
AKTIENGESELLSCHAFT
BASEL ST. JOHANN'S-VORSTADT 27



Kälteerzeuger

Keine Stopfbüchsen, Manometer,
Ventile. — Keine Fachkundige
Wartung erforderlich.

A-S KÜHLSCHRANK



Rohrmöbelfabrik J. Martin

Moutier

(vorm. Vannerie Jurassienne S. A.
liefert preiswert)

gediegene Peddigmöbel
in ganz solider Ausführung
Wetterfeste Rohrmöbel

Kataloge zu Diensten.



Wenn dich Magenschmerzen
plagen,
lass es dir nicht zweimal sagen,
trink von diesem Wasser früh und
spät, du wirst gesund,
der Schmerz vergeht.

Croquet-Spiele

beziehen Sie am besten direkt
beim Fabrikanten 29485
R. von Gunten
mechan. Drechslererei
Interlaken.

Cirio-Tomaten sind unübertroffen

Voir Mise en garde.

Ecole professionnelle

de la

Société suisse des Hôteliers Cour-Lausanne.

1. Cours professionnel de 10 mois. — Ouverture: 1er septembre. Enseignement pratique et théorique sur l'exploitation des hôtels. — Etude des branches commerciales et des langues modernes.

Deux bourses disponibles.

2. Cours de cuisine de 4 mois. — Dates d'ouverture: 1er novembre, 1er mars et 1er juillet. — Introduction dans l'art culinaire et le contrôle de l'exploitation de la cuisine.

Demandez renseignements et programmes à la Direction.

Tenir parole.

« Tout voyageur qui n'occupe pas, pour un motif quelconque, — cas de force majeure excepté — des chambres retenues d'avance, ou qui n'en prend possession que plus tard, est tenu d'indemniser l'hôtelier, si celui-ci peut prouver que les chambres ont été effectivement réservées et qu'elles sont à peu près conformes aux instructions données par le voyageur. » Ces dispositions, adaptées à la législation, sont contenues dans les « Renseignements utiles » de notre Guide des hôtels. Il s'agit ici du reste d'une obligation évidente. En cas de contestation et si les conditions ci-dessus énumérées sont remplies, la sentence judiciaire est généralement favorable à l'hôtelier, en vertu de l'art. 257 du Code des Obligations.

En retour, on doit pouvoir estimer que si le client est lié par la commande ferme d'une chambre, l'hôtelier de son côté est tenu de garder à la disposition du client, pour la date convenue, la chambre ou l'appartement promis, car enfin ce qui est juste pour l'un doit être aussi juste pour l'autre. Cela est clair comme le jour. La commande étant acceptée, il y a « contrat d'hébergement » liant les deux parties.

Dans leur immense majorité, nos hôteliers suisses observent consciencieusement et rigoureusement ce principe. Néanmoins, comme le prouvent diverses réclamations qui nous ont été adressées par des clients d'hôtel, il semble qu'il se produise par ci par là de regrettables exceptions et que certains hôteliers croient pouvoir se soustraire à leur devoir. La clientèle est-elle abondante et des offres plus élevées sont-elles faites par de nouveaux arrivants, on loue des chambres pourtant retenues, sans se soucier beaucoup des embarras et des pertes que l'on cause aux étrangers se croyant protégés par le contrat d'hébergement.

Une pareille manière d'agir, fort rare heureusement, ne saurait être assez critiquée et réprouvée. Non seulement l'hôtelier fautif qui viole ainsi les principes élémentaires de la loyauté et de la bonne foi cause du tort à son propre établissement et s'expose à une action judiciaire, mais il porte préjudice à l'hôtellerie suisse en nuisant à sa considération. Le client, en effet, toujours porté à généraliser, rejette sur l'ensemble des hôteliers la faute commise par un seul.

Aussi notre corporation hôtelière ne saurait-elle tolérer ces manquements à la parole donnée. Nous nous abstenons, naturellement de nommer les intéressés, persuadés qu'un simple avertissement suffira pour remettre toutes choses en bon ordre. Si toutefois les plaintes se multiplient, il y aura lieu d'envisager des mesures efficaces pour protéger la bonne renommée dont jouit partout l'hôtellerie suisse et qu'elle est fermement résolue à conserver.

En tout cas un fait est certain: une commande de chambre, une fois acceptée, constitue un contrat véritable, que l'hôtelier doit respecter, et qu'il ne peut pas rompre unilatéralement, sauf motifs graves, sans tomber sous le coup de la loi. En conscience également, l'hôtelier est tenu vis-à-vis du client à demeurer fidèle à la parole donnée.

Où donc irait-on, en affaires, si chacun se croyait autorisé à manquer à ses obligations contractuelles dès qu'elles ne lui conviennent plus ou qu'il espère retirer quelque avantage à violer ses engagements?

Nous espérons bien n'avoir jamais à revenir sur un sujet aussi désagréable pour nous que pour nos lecteurs.

Société fiduciaire suisse pour l'hôtellerie.

Quelques éclaircissements à propos de son activité pour l'assainissement de l'industrie hôtelière.

Conférence de M. le Dr Münch

à la 4^{me} assemblée générale de la Caisse de secours de l'Oberland bernois à Interlaken. (Suite.)

Ces exemples vous montrent clairement quels sont les principes observés par la S. F. S. H. dans son œuvre d'assainissement. Ces principes n'ont pas été établis arbitrairement par nous-mêmes; ils sont exposés et fixés dans notre règlement de gestion, qui a été soumis à l'approbation du Département fédéral de l'économie publique. Les dispositions pour la mise à exécution de l'arrêté fédéral concernant l'octroi d'une première subvention de cinq millions s'appuient sur ce règlement. En conformité de ces prescriptions, des avances ne peuvent être consenties que si toutes les catégories de créanciers s'imposent certains sacrifices. Les dispositions d'exécution mentionnées ci-dessus demandent en outre que les prêts et les subsides, autant que possible, dépendent de prestations de la région qui en bénéficie. Ces prestations comprennent des subventions des cantons et des communes, la remise ou la réduction d'impôts et de taxes, des avantages financiers de tous genres accordés par les banques cantonales sous la garantie de l'Etat. Vous constatez que le terme « prestations régionales » a reçu le sens le plus large, afin de ne pas paralyser notre activité dans des cantons qui, à cause des sacrifices déjà consentis antérieurement, ne peuvent pas accorder encore de nouvelles prestations importantes.

Notre œuvre, jusqu'à présent, n'a pas réalisé des résultats de très grande envergure. Mais veuillez songer qu'il nous a été possible de l'entreprendre seulement après avoir reçu effectivement la subvention fédérale, c'est-à-dire à la fin de juin de l'avant-dernière année, et que notre organisation actuelle n'a produit son plein effet que trois mois plus tard.

Les assainissements liquidés à la date du 30 avril 1924 permettent de dresser le tableau suivant:

Pasif	Avant l'assainissement	Après l'assainissement
Hypothécaires	fr. 59.673.523,05	50.469.577,36
Intérêts arriérés	8.191.381,17	206.012,90
Prêts cour.	11.331.033,02	2.260.962,60
Dettes cour. et autres	4.718.653,50	494.673,77
	fr. 83.914.570,74	53.481.226,63
Passif avant l'assainissement	fr. 83.914.570,74	
Passif après l'assainissement		fr. 53.481.226,63
Réduction de l'endettement	fr. 30.483.344,11	= 36,33 %
Charges par lit		
194 entreprises avec 15.134 lits.		
Nombre moyen de lits par entreprise	= 98,1	
Charges par lit avant l'assainissement	fr. 5.557,-	
Charges par lit après l'assainissement	fr. 3.538,-	
Réduction de l'endettement par lit	fr. 2.019,-	
Prêts des catégories II et III (hypr. compr.)	fr. 4.043.804,65	
Réduction des dettes pour 100 fr. de prêt	fr. 754,-	
Somme moyenne prélevée		
par entreprise	fr. 26.260,-	
par lit	fr. 267,-	

Réductions d'intérêts hypothécaires:
Après l'assainissement, les intérêts hypothécaires sont à payer comme suit:

Taux inchangé	fr. 7.561.451,32	= 15 %
Taux diminué	fr. 13.814.529,00	= 27,3 %
Taux variable jusqu'en 1930 au max.	fr. 28.226.655,66	= 50 %
Pas d'intérêts jusqu'en 1930 au max.	fr. 857.331,33	= 1,7 %
	fr. 50.469.577,36	= 100 %

Cessations d'exploitation: 19 entreprises avec 963 lits ont été fermées moyennant fr. 189.600,- d'avances à fonds perdus. Dans les 154 assainissements sont comprises 6 fermetures.

On voit par ce tableau que 154 entreprises hôtelières ont été radicalement assainies par la S. F. S. H. jusqu'au 30 avril 1924. Ces hôtels ont en moyenne 98 lits, soit au total 15.134 lits. Cette moyenne de 98 lits semble peut-être justifier l'objection que nous assainissons de préférence les hôtels grands et moyens. En réalité il n'en est pas ainsi. Il y a parmi ces entreprises toute une série de petits et de très petits hôtels, même des pensions de moins de 15 lits, à côté de maisons de toutes catégories et grands: sanatoria, hôtels de montagne, hôtels de passage, établissements balnéaires ou de cures, etc. Ce n'est pas l'importance de la maison qui pour nous joue un rôle, mais uniquement sa capacité de subsister et les qualités professionnelles et morales de son propriétaire. Une somme de quatre millions de francs en chiffre rond a été avancée aux 154 requérants. Nous faisons ici une distinction entre nos prêts des catégories II et III, suivant la valeur des garanties qui nous sont

fournies. Pour des motifs faciles à comprendre, ces garanties consistent pour la plupart en hypothèques de rang inférieur, pour lesquelles le taux est toujours variable si le paiement d'un intérêt ne semble pas avoir grandes chances de succès, ou si les créanciers hypothécaires de rang supérieur ont dû eux-mêmes accepter le taux variable. Pour éviter, ici également, des malentendus, nous constatons que sur les 633.000 francs de prêts consentis à des hôtels du canton de Berne, 59.000 francs sont garantis comme avances de la Ilme catégorie; le reste est placé sur hypothèques douteuses, généralement avec un taux variable. Puisque je vous parle des catégories II et III de prêts, je dois vous dire aussi quelques mots de la catégorie I. Les prêts de ce genre ne sont accordés que moyennant des garanties absolument sûres, pour le capital et pour les intérêts, notamment des hypothèques de premier rang ou des valeurs courantes. Ils consistent une portion du placement de notre capital-actions et ne viennent donc pas en question pour les assainissements. Le reste des trois millions de notre capital-actions est placé en obligations suisses de premier ordre et à court terme. Vous pouvez en conclure que nos actions, si péniblement libérées, doivent être considérées comme un papier de tout repos, au moins pour leur valeur nominale. Nous espérons même être en mesure, à partir de l'année prochaine, de payer un modeste dividende. Notre existence ne dépend donc heureusement pas du plus ou moins de sécurité de nos prêts d'assainissement.

Si vous considérez maintenant la réduction des dettes au point de vue des catégories de créanciers, vous constatez que les pertes de beaucoup les plus considérables ont été subies par les créanciers hypothécaires. A eux seuls, ces derniers ont dû sacrifier neuf millions de capital et huit millions d'intérêts arriérés. Cette constatation est pour nous d'une extraordinaire importance, parce qu'elle réduit à néant les critiques, formulées ici et là, de fournisseurs d'hôteliers s'imaginant que ce sont eux qui font les frais des assainissements. Les fournisseurs, au nombre de plusieurs milliers, ont perdu au total 4.200.000 francs, une somme qui paraît faible en regard des trente millions de la réduction de l'endettement. Avec les débiteurs, nous n'en sommes pas moins très reconnaissants aux fournisseurs de la branche hôtelière.

A côté de la forte réduction des créances hypothécaires, il faut considérer dans le tableau ci-dessus la diminution portant sur les intérêts de ces capitaux. Vous voyez que sur les 50 millions de capitaux hypothécaires subsistant après l'assainissement, 7.561.000 francs seulement continuent à rapporter le même intérêt. Le taux a été abaissé pour presque 14 millions de capitaux et pour 28 autres millions on a pu établir le taux variable jusqu'en 1930 au plus tard. Enfin des capitaux formant un total de 857.000 francs ne rapporteront pas d'intérêt jusqu'en 1930 également.

Pourquoi stipuler le taux variable jusqu'en 1930? A ce propos il faut faire les remarques suivantes: Les statistiques démontrent que l'hôtellerie suisse considérée dans son ensemble, je dis bien dans son ensemble, ne donnait pas de rendement déjà avant la guerre et ne laissait pas partout, il s'en faut de beaucoup, un modeste bénéfice aux chefs d'entreprises. Aujourd'hui, après bientôt dix années de crise au cours desquelles les dettes se sont formidablement accumulées, nous sommes encore plongés dans les plus grandes difficultés. Mais l'hôtelier porté à l'optimisme s'imagine déjà que dans deux ou trois ans la situation s'améliorera à tel point qu'il sera en mesure de supporter toutes les charges, alors qu'avant la guerre, quand le flot des étrangers se déversait encore sur la Suisse, lui-même, n'était pas capable de faire face à un endettement pourtant beaucoup moins lourd. Les 180.000 lits d'étrangers disponibles chez nous comportent une fréquentation en masse, laquelle ne sera pas possible tant que les classes moyennes de tous les pays voisins ne seront pas en état de se payer des voyages et des séjours en Suisse. Or une telle affluence d'étrangers ne peut guère être attendue avant 1930, et encore à la condition que la situation politique et économique mondiale se consolide auparavant. Le milliard et demi de francs investis dans l'hôtellerie de même que les 200 millions d'intérêts arriérés ne reverront jamais un service complet d'intérêts et d'amortissements. Une forte partie de ces créances sont douteuses et doivent disparaître des

bilans des créanciers calculant d'une manière vraiment commerciale. Etant données ces circonstances, seuls ont leur raison d'être les assainissements permettant à une entreprise de subsister jusqu'en 1930. Ce n'est pas nous du reste qui avons fixé cette date. La procédure de concordat hypothécaire hôtellerie étend ses effets jusqu'à ce moment. Cela veut dire que le législateur, assisté de commissions d'experts de l'hôtellerie et de la finance et d'économistes, supposait lui-même que les circonstances normales ne seraient pas rétablies avant cette époque.

La procédure de concordat hypothécaire nous a servi de modèle à un autre point de vue. La première, elle a posé le principe que « tous » les créanciers d'une entreprise ont à supporter des sacrifices, sans reculer même devant l'hypothèque de premier rang. Notre procédure d'assainissement doit suivre cet exemple. De simples secours étendant leurs effets sur deux ou trois ans seulement ne servent à rien; c'est de l'argent perdu. Mais comme nous travaillons avec de l'argent qui nous a été confié, nous devons éviter tout gaspillage. Quand on sauve un noyé, on ne se contente pas de le transporter juste près de la terre ferme pour le laisser ensuite retomber à l'eau. Notre tâche est si vaste et nos moyens sont si limités que nous ne pouvons pas nous payer le luxe d'assainir une maison à deux ou trois reprises.

(à suivre).

Des coffres-forts dans les chambres d'hôtel.

D'après le Code suisse des Obligations, « les hôteliers sont responsables de toute détérioration, destruction ou soustraction des effets apportés par les voyageurs qui logent chez eux, à moins qu'ils ne prouvent que le dommage est imputable au voyageur lui-même, à des personnes qui le visitent, l'accompagnent ou sont à son service, ou qu'il résulte soit d'un événement de force majeure, soit de la nature de la chose déposée. Toutefois, la responsabilité en raison des effets apportés est restreinte à la somme de mille francs pour chaque voyageur, si aucune faute ne peut être imputée à l'hôtelier, ni à son personnel. — Lorsque des objets de prix, des sommes d'argent d'une certaine importance ou des papier-values n'ont pas été confiés à l'hôtelier, celui-ci en répond seulement en cas de faute commise par lui ou par son personnel. S'il en a reçu ou refusé le dépôt, il est tenu sous limitation de sa responsabilité. S'il s'agit d'objets ou de valeurs que le voyageur doit pouvoir conserver par devers lui, l'hôtelier en répond comme des autres effets du voyageur. — L'hôtelier ne peut s'affranchir de sa responsabilité en déclarant, par des avis affichés dans son établissement, qu'il entend la décliner ou la faire dépendre de conditions non spécifiées par la loi (C. O. art. 487 et suiv.). »

De tout temps ces dispositions législatives ont été pour l'hôtelier une cause de soucis. Il est vrai qu'en contractant une assurance, il peut se décharger d'une grande partie de sa responsabilité; mais il doit néanmoins se tenir constamment sur ses gardes, car le seul fait qu'un dommage, même couvert par l'assurance, s'est produit chez lui, peut causer du tort à la bonne renommée de sa maison. Il est donc heureux que déjà depuis quelques années une société se soit fondée en Suisse en se donnant pour but de procurer à l'hôtellerie un nouvel avantage et un même temps de débarrasser l'hôtelier d'une partie de ses soucis et de sa responsabilité. Cependant cette institution est encore trop peu connue; c'est pourquoi nous considérons qu'il est de notre devoir d'en dire ici quelques mots.

Il s'agit de la Société suisse des coffres-forts (« Schweizerische Tresor-Gesellschaft ») à Zurich, qui a organisé un département spécial pour l'installation de petits coffres-forts dans les chambres d'hôtel. Les coffres-forts sont loués et ils sont posés gratuitement en cas de location d'au moins dix pièces. En vertu d'un arrangement spécial avec la compagnie d'assurances « Winterthur », leur contenu est assuré contre le vol avec effraction pour 5.000, 10.000 ou 20.000 francs, suivant accord. En cas de besoin et sur le désir du client, la somme assurée peut être portée temporairement à 50.000 francs pour un seul coffre-fort, moyennant un simple avis à la société. Le loyer annuel d'un coffre-fort, y compris la prime d'assurance, est de 15 fr. pour une somme assurée de 5.000 fr., de 20 fr. pour 10.000 fr. et de 25 fr. pour

Traffic

Plus de wagons éclairés au gaz. — Selon la «Neue Zürcher Zeitung», aucun wagon de voyageurs ou de marchandises éclairé au gaz ne devra circuler, à partir du 31 juillet 1924, sur le réseau des C. F. F., conformément à une décision du Conseil fédéral.

Chemin de fer Montreux-Oberland-Bernois. — Nous apprenons que dans le but de faciliter autant que possible la population, la Compagnie M. O. B. a émis un billet dit «Billet d'excursion» à taxe encore plus réduite que le billet du dimanche actuel. Ce nouveau billet sera valable du samedi à midi au dimanche soir; le retour ne pourra toutefois pas s'effectuer le samedi. Nous sommes certains que ces nouvelles réductions de taxe décideront de nombreuses personnes à aller excursionner au Pays d'Enhaüt et dans l'Oberland bernois.

Les entrées ferroviaires autres que les C. F. F. vont être incessamment saisies de propositions de réduction des taxes fondamentales du tarif échelonné pour les grandes distances, qui a été adopté par le conseil d'administration des C. F. F. dans sa séance du 7 juillet. — Si leur adhésion peut être obtenue sans qu'il soit

nécessaire de réunir une conférence, le tarif en question sera élaboré sans plus tarder et il est possible qu'il puisse être appliqué dès le 1er octobre prochain. Ainsi qu'on l'a dit précédemment, les réductions de tarifs en question, qui répondent notamment aux vœux des cantons de Genève et Tessin, auront pour conséquence une moins-value de recettes se chiffrant par deux ou deux et demi millions de francs.

Faux billets de banque. — Un faux billet de banque de 100 fr. a été remis en paiement, voici quelques jours, dans une maison de commerce de St-Moritz. La rédaction de l'«Engadiner Post», à qui l'on a fait voir le faux billet, a pu se convaincre qu'il sortait de la même officine que ceux saisis récemment à Lugano (18 juin), à Zurich (19 juin) et à Lucerne (16 juillet), et qu'il avait été fabriqué en Allemagne. Les faux billets portent à l'avvers la figure de Guillaume-Tell et au revers la Jungfrau; le papier est de mauvaise qualité, beaucoup plus mince que celui des billets de banque ordinaires. Ces faux billets, qui n'ont pas les mêmes dimensions que ceux émis par la Banque nationale (hauteur: moins 2 mm.; largeur: moins 5 mm.), portent les signatures de MM. Hirer, Locher et Bornhauser, et sont de la série «2 E».

Verdon-Les Rasses-Ste-Croix. L'administration des postes et la compagnie du chemin de

fer Verdon-Ste-Croix organisent chaque dimanche d'été des promenades circulaires en autocar et chemin de fer avec l'itinéraire suivant, qui peut être effectué à volonté dans un sens ou dans l'autre: Verdon, Grandson, Fiez, Fontaines, Villars-Burquin, Mauborget, Bullet, Les Rasses, Ste-Croix en auto-car et retour à Verdon par Six-Fontaines, Baumes, Vuittebœuf en chemin de fer. A l'aller par Mauborget, il est prévu un arrêt de 25 minutes dans cette localité et de 2 heures à Ste-Croix; il sera en outre loisible aux participants de quitter la voiture aux Rasses et de se rendre à pied à Ste-Croix pour y reprendre le train. Si l'aller a lieu par Baumes-Ste-Croix, en chemin de fer et retour en auto-car par les Rasses-Mauborget, les voyageurs pourront s'arrêter 1 h. 20 à Ste-Croix et 45 minutes aux Rasses; ici encore il sera loisible aux participants de reprendre l'auto-car aux Rasses.

Mise en garde

Des voleurs. Un certain Wilhelm Bessler, né le 28 février 1887 à Burg, près de Moudon, engagé à partir du mois d'avril dernier en qualité de secrétaire-caissier dans l'un des principaux hôtels de Bad Homburg v. d. H., a soustrait une somme importante et a pris la fuite le

26 juillet. Signalement: taille 1,70 m., blond, myope, ouïe un peu dure. Bessler est sous le coup d'un mandat d'arrestation. Aviser l'administration de la police de Bad Homburg v. d. H.

Un hôtelier de Baden-Baden met en garde contre un nommé Carlo Nanelli, se faisant appeler aussi Carlo Nicoletti ou Carlo Naldi. En se recommandant de grands hôteliers d'Allemagne et d'Italie, cet individu cherche à s'introduire dans des hôtels comme chef de réception, etc. afin de trouver des occasions de commettre des vols ou d'en préparer pour le compte d'une bande internationale. Il se présente parfois comme directeur d'un hôtel connu de San Remo et se dit chargé d'engager du personnel pour la saison d'hiver. Il tente de gagner ainsi la confiance des employés pour commettre des escroqueries. Un Carlo Nicoletti a été engagé dans un hôtel parisien comme directeur; il a disparu en emportant le contenu de la caisse, 8.000 francs. Il est depuis lors sous mandat d'arrêt de la police française. Signalement: type italien, 1,65 m., 44 ans, complètement rasé, vêtement sombre, porte parfois un monocle, tournure élégante, parle couramment l'italien et le français, quelque peu allemand, anglais et espagnol. — Dernière trace: Friedrichstr. 60, Thuringe, 22 juillet, se rendant à Francfort sur le M., éventuellement en Suisse. Prière de seconder les recherches de la police dans les hôtels et, cas échéant, d'aviser notre rédaction, si possible avec documentation.

TRUSSEL & C^{IE}
BERNE - MORGES 94
Vins excellents de La Côte, de Lavaux et du Valais.
Caves de réputation: Château de Lully (propriété de la Maison), Clos de Chatagnéras, Mont-Beltruche, Mont-Crochet, Château de Montagny, Villeneuve, Yvorne, Fendant et Dôle de Sion.

SWISS CHAMPAGNE
la plus ANCIENNE MAISON SUISSE
Fondée en 1811 à Neuchâtel
EXPOSITION DE BERNE 1914
MÉDAILLE D'OR
avec félicitations du Jury

Beteiligung Oberkeller aus führendem Hause der Schweiz wünscht sich mit 10-20 Mille an Hotel oder Restaurant-Unternehmen aktiv zu beteiligen. Offerten unter Chiffre P. R. 2996 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Zu verkaufen
Restaurant und Kino
An bester Lage in Kantonshauptort. Gute Rendite. Günstige B-dingungen. Seriöse Interessenten erhalten Auskunft durch Postfach 48, Seidenpost, Zürich.

Erstklass. Musik-Künstler
(Ehepaar) Violine und Piano, event. Trio oder Quartett, mit grossem, feinem internationalen Repertoire klassischer und moderner Musik, suchen Engagement auf 1. Oktober. Erstklassige Referenzen mit Bezeugung an «Representable artistes», Zürich, Wasserwerkstrasse 141, bei Herrn Jokl. 2985

Hotel
Jahresgeschäft
in ganz erstklassigen Fremdenkurort des Montreux-Oberlandes, Sommer- u. Winter-Saison, grosses Restaurant mit Gartenwirtschaft, prachtvollem Umschwung (190 Acres), ist Umstände halber aus freier Hand sofort preiswürdig zu verkaufen. Nötiges Kapital Fr. 15.-20.000. — Offerten unter Chiffre B. S. 3000 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Verlangt überall
Chianti-Dettling
in Flaschen abgefüllt
Originalwein der Tenuta Egisto Martelli Mercatello, Chianti.
Arnold Dettling, Brunnen
Feine Asti u. Chiantiweine - Kirschdestillation
Gebrauchl. 1847 Aaiteste Spezialfirma. Telefon 69

NEUCHÂTEL CHÂTENAY
Fondé 1796
HORS CONCOURS - MEMBRE DU JURY
Blanc - Goutte d'Or - BERNE 1914 - Rouge - Cuve Réserve.

Hotel-Verkauf oder Verpachtung
Das Hotel Helvetia in Vicosoprano
Kt. Graubünden, 1071 M. ü. M., am Waldrande in zentraler Lage an der Malojaroute Chiavenna - St. Moritz gelegen, mit 70 Betten, Post- und Telegraphenbureau, separatem Restaurant, eigenem Elektrizitätswerk, Stallung und etwas Gravens wird zum Verkauf oder zur Verpachtung auf 1. Oktober a. c. ausgeschrieben. Wegen seiner Auskult wollte man sich an den Verwaltungsrat des Hotel in Vicosoprano oder Herr Ant. Torralba-Giacometti, Sigenstrasse, in Chur wenden. — Offerten sind bis spätestens 30. August dem Verwaltungsrat einzureichen. 4902

Verkaufs-Anzeige
Die Festwirtschaft des eidg. Schützenfestes in Aarau verkauft nach Schluss des Festes sämtliche techn. Einrichtungen und Gebrauchs-Inventar zu sehr reduzierten Preisen, wie:
1. Metzgerei-Charcuterie-Einrichtungen und Maschinen. Lieferanten: Maschinenfabrik Liechti & Cie., Langnau
2. Kühlanlagen, „Frigorator Sulzer“, Lieferanten: Gebrüder Sulzer, Winterthur
3. Elektrische Küche. Lieferanten: Maxim, Aarau
4. Patisserie-Einrichtungen und Maschinen
5. Aluminium-Waren in la. schwerer Ausführung, wie Platten, Suppenschildern, Kochtöpfe, Saladiers, Bouillontassen, etc.
6. Porzellan-Waren wie Teller, Tassen, Kannen, etc.
7. Bestecke: Löffel, Gabeln und Messer
8. Glaswaren: Wein- und Biergläser
9. Lingeriewaren: Schürzen, Tücher, etc. 5222
Sämtliche Gegenstände wurden neu angeschafft und befinden sich in tadellosem Zustande. Verkauf an Private und Grossabnehmer. Interessenten wollen sich im Bureau der Festwirtschaft melden.

Gebrüder Bayer, Filiale Luzern
Telephon 2208 :: Industriest. 5
Kühlanlagen „BAVARIA“
D. R. P. - Patent
2000 - 20000 Calorien stündliche Leistung
Solideste Konstruktion
Einfachste Bedienung
Sparsamster, rationellster Betrieb mittels Kältespeicherung
Ueber 2000 Maschinen im Betrieb
Offerten und Ingenieurbesuch kostenlos

ESCHKE
Einrichtung
von Klublokalen, Café-Restaurants, Tea-Rooms, Bars, Vestibüls und Gesellschaftsräumen etc. Projekte und Voranschläge unverbindlich. 215
Zürich, Eidmattstrasse 29. Telefon Hottlingen 4893


Concierge
mit eigenem Sommerhotel, sucht für die Herbst- und Winteraison Stelle als solcher oder als Stütze des Patrons. — Offerten unter Chiffre D. J. 3007 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

WELTI & Cie.
Vins Fins, Hiltterfingen (Lac de Thoune)
Agence générale et dépôt de: Léopold Pladepouzou
Courtier-prop. à Castelnau-de-Médoc
Robert Dargaud
prop.-courtier à Pontanevaux (Saone et Loire).
Felix Gros & Co, Cognac
Eugène Cliequot, Reims 262

DESINFEKTION

ZIEGLER ZÜRICH
Desinfektionsmittel-fabrik
Telephon Seltau 7272
liefert sämtliche
Desinfektionsmittel
für alle Art Ungeziefer sowie
Aborte und Pissoirs und desinfiziert alles unter Garantie!

Fräulein
sucht zur weiteren Ausbildung in der feinen Küche Stelle neben Chef. Offerten unter Chiffre JHC. 363 Z an Schweizer Annoncen A.-G., Zürich, Bahnhofstrasse 100. 2001

Emil Eigenmann
Succ. de
Zürcher & Zollikofer
Toile Etamine

Rideaux
Guipure Tulle
Tapis et couvre-lits
ST-GALL.

„REINEVELD“ IN DELFT
Holländische A.-G. Gegr. 1893
ist eines der ältesten und bedeutendsten Werke Europas für
WÄSCHEREI-MASCHINEN
solidester und wirtschaftlichster Ausführung. Referenzen der besseren Wäschereien in Frankreich, England und Holland. 160

Berner Alpenbahn-Gesellschaft
Bern - Lötschberg - Simplon
Mit Rücksicht auf die überaus zahlreich eingegangenen Pachtofferten betreffend die **Bahnhof-Restoration in Spiez** wird die **Eingabefrist abgkürzt auf den 12. August 1924.** — Die Offerten bleiben verbindlich bis u. mit 30. Sept. 1924.
Berner Alpenbahn-Gesellschaft
Bern - Lötschberg - Simplon
Bern, den 30. Juli 1924. Der Direktor: Kunz.

HÔTEL-WÄSCHEREI-ANLAGEN
WASCHMASCHINEN-CENTRIFUGEN-PLÄTTMASCHINEN
Geräuschloser Betrieb.
ABSAUGMANGEL für Dampf-Gas-oder elektr. Heizung
ALIEBMAN & Co
ZÜRICH

Wenn Sie **PAPIER** brauchen!
Fritze- und Torienpapiere
Glaspapier
Glaspapier, Rollen und Pakete
Papierarten
Reiniger, Notizblöcke
Trinkhalbe
Zahnstocher
Provisionskäse, farbig und einfach.
Billigste Bezugsquelle.
Maison Wap, Lausanne
Téléphone 3930. Télégr. Gowap

Zwei Chasseurs gesucht
auf 15. August, event. früher, deutsch u. französisch sprechend, gut präsentierend, für Jahresstelle. Offerten, unter Beilage von nur 1. Zeugnissen, Referenzen und Photographie erbeten an Restaurant Huguenin in Zürich. 2008

Hôtelier Suisse
Chef de cuisine, et son épouse, Directrice d'hôtel depuis de nombreuses années, parlant et écrivant couramment les trois langues (français, allemand et anglais) cherchent à reprendre la gérance (direction ou location) d'un hôtel pour l'hiver. S'adresser chiffre H. N. 2002. Revue Suisse des Hôtels, Bâle 2.

Schwabenkäfer
Russen - Amolzen radikal vertilgt durch 2951s
Myrmex
Neu entdeckt! Kein Borax. Kein Insektizidpulver. Erfolg garantiert. Käfer sind wie wesen, zaubert! Schachteln à Fr. 3.75 Spritzen à Fr. 1.25.
Labor. Vermol - - - Genf.

SAURER
hoheliegende Limousine, 7 Plätze, sehr starker Wagen, elektrisches Licht und Anlasser, komplett ausgerüstet, passend für Berghotel, Kurhaus od. Sanatorium, ist unübertroffen sehr preiswert zu verkaufen. Auskunft u. Besichtigung gegen vorherige Anmeldung bei E. Caspar, Zürich 7, Freiestrasse 85. (O.F. 5138 Z.)

Die Vertilgung von Schwabenkäfern und Wanzen ist Vertrauenssache
Wenden Sie sich an uns, wir **einzig** sind in der Lage, Sie in jeder Hinsicht vollkommen zu befriedigen. Wir führen die Desinfektion wesentlicher Räume mit eigenem geschultem Personal durch. Wir sind diskret. Wir stören Ihren Betrieb nicht. Wir beschäftigen Ihnen nichts. Wir haben beste Bedingungen und räumen Ihnen eine Zahlungsfrist von 30 Tagen ein. Wir übernehmen volle Garantie für unsere Arbeit. Zahlefrist prima Referenzen. 5191

Paratollin-Werke Lenzburg
Die im Jahre 1912 gegr. Schweizerfirma — La maison suisse fondée en 1912
ist **„ESWA“ Dreikönigstr. 10 ZÜRICH**
Einkaufs-Centrale für schweiz. Wäschereibetriebe
Maison d'achat pour buanderies suisses
liefert in la. Qualität alle Gebrauchsmaterialien für die Wäscherei und Glätterei
wie z. B. Mangelgurten aller Art. Mangelbezüge in Asbestgewebe, Emballage Moltons, Wolfrissen, Filze, rot Baumwolltücher in Breiten bis zu 310 cm. Bügelstichbezüge. Sämtliche Glättzubehör, elektr. Bügelisen u. Wärmeladeapparate.

ZENTRAL HEIZUNGEN
Ventilations-Tropf- und Warmwasser-bereitungsanlagen
MOERI & CIE LUZERN
Médecin
psycho-neural, psychiater et inter. ch. place clinique ou privé. S'occupe d'éducation médico-pédagog. Voyageur. Ecrire sous chiffre W 50115 u Publicitas, Genève. 5220

E. KOCH
ZÜRICH
Talsstrasse 20.

Klubsessel

nur beim Spezialisten.
Bei Qualitätsarbeit sehr mässige Preise

PRODUITS LIEBIG

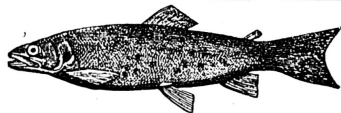
CREATION - MAGA.

Liquidation!

Im Auftrage einer grossen schweizerischen Weberei werden, solange Vorrat reicht, grössere Posten **Küchentücher, Gläsertücher, Tellertücher, Torchons etc. etc.** bedeutend unter regulärem Preise verkauft. Es handelt sich bei sämtlicher Wäsche um nur ganz einwandfreie Ware, wober die Weberei in bezug der Koch-, Licht- und Farbechtheit der Stoffe jede Garantie übernimmt. Für Hotels und Pensionen bietet sich günstige Einkaufsgelegenheit, von welcher jeder Interessent profitieren sollte. Für Muster u. nähere Auskunft schreibe man u. Chiffre **G.R. 83** an die **Schweizer Hotel-Revue** Basel 2

FIAT

Schneepflüger mit abnehmbarem Ballon, schöner grosser Wagen, neu karosiert, passend für Hotel, in prima Zustand, billig abzugeben
Widler & Hüsch, St. Gallen W. Telephone 2711



Ihren gesamten Bedarf in **SPEISEFORELLEN** beziehen Sie vorteilhaft von der
Fischzucht- u. Fischhandelsgesellschaft Allensbach
bei Konstanz, Deutschland. Lieferungen ab Grenze mit weissem Frachtbrief. — Verlangen Sie Offerte. 280

Directrice

geschäftsfähige, sprachenkundige, sucht leitenden Posten auf Herbst- oder Uebernahme eines nur zutreffenden Hotels im Tessin. Offerten unter S. S. 2972 an die **Schweizer Hotel-Revue**, Basel 2.

Import - Eier

Emil Meier-Fleisch Winterthur. 98

Feinster Kunst-Tafelhonig

„Glarona“ mit Bienenhonig gem., D. kg Fr. 1.50, exclus. Verpackung ab Glarus.
Dosenschinken per kg Fr. 6.50
F. Trümpel, Comestibles, Glarus (P. 1535 GL.) Tel. 53. 5178

Zu verkaufen
für Fr. 280,000.—

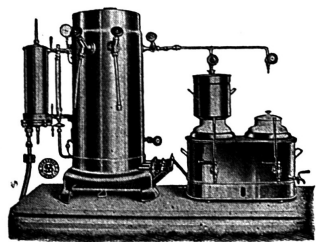
Hotel Weisses Kreuz in Chur

mit eingebauter
Locanda Ticinese

Altbekanntes Haus (60-65 Fremdenbetten) im Zentrum der Stadt gelegen. — Schätzung Fr. 350,000.— — Käuferhater wollen sich an den jetzigen Pächter oder an die unterzeichnete Firma wenden.
Schweizerische Hotel-Treuhand-Gesellschaft, Zürich
Börsenstrasse 15 2983

M. SCHAERER A.-G., BERN

APPARATEBAU - Postfach 11626



Spezialabteilung „Wirtschafts-Maschinen“
Alleinhersteller des Dampfapparates „Reicherts“
„Breakfast“
für Gas und Elektrizität
Warme Getränke und Speisen zu jeder Tageszeit
Höchste Auszeichnung
Kochkunst-Ausstellung
Luzern
Erstklassige Referenzen
Verlangen Sie Prospekt

H. DIENEMANN, Lucerne

Vins et Spiritueux en gros
Fondée en 1881

Agence générale et Dépôt de

FEUERHEERD'S PORTS & SHERRIES

Spécialités:

„COMMENDADOR“ „EMPERADOR“
PORT SHERRY

Port-Wine depuis frs. 3.50
la bouteille d'origine

Feinste
BELL
Wurstli & Picnic
in Dosen
beiter
Touren-Proviand

FUCHS & CO.

Molkerei Rorschach
liefert Ihnen feinste



Tafel- u. Koch-
Butter
(Postversand)

EXPORTATION
LES INSUPERABLES
SALIS
CHASSO

Feine Veltliner-Weine
J. Wieland-Passet, Thusis

Empfehle
den Herren Hoteliers für die Saison

Rollschinken

(la. Qualität) sowie

Modellschinken

gekocht, ohne Bein, zu billigsten Preisen;
ferner mildgesalzenen

Magerspeck

zum Kochen, beim Bezuge von ganzen, leichten
Seiten à Fr. 4.50 per Kg. Grössere
Posten franco.

Ant. Keller
Rauchfleischwaren
Winterthur

S. Garbarsky, Zürich
Bahnhofstrasse 69a, Entreeol
Wäschefabrik
Feine Herrenwäsche. Ausstattungen

Gegr. 1891 180 Gegr. 1891

Stüssy's Delikatess-Kochfett

„KRAFT“

mit Naturbutter

Höchster Wohlgeschmack. Erstaunliche
Ergiebigkeit. Bekömmlich und nahrhaft
wie Butter.

Erspart das Selbsteinsieden

Fabrikanten:

Stüssy & Co., Kochfett-Fabrik, Zürich

Gelegenheitskauf

Für Kurort, Fremdenzentrum
oder für Militärplatz ein

Grosses Orchestron

prachtv. Werk mit 8 versch.
Registern (Geige, Cello, Flöte,
Fagott, Piccolo, Xylophon,
Schellen, Bariton) Harfen- und
Zithereffekt, gr. Trommel,
kreuzsait. Klavier und Glocken.
Bürzähnlich gebaut. Bewegliche
Figuren, 4 Bilder mit farbigen
Lichtwirkungen, opt. Scheiben,
Elektr. betrieben — 4 Ein-
wirkkasten, 80-60 Stücke spiel-
end. — Höhe 3.45 m. Breite
2.55 m. Tiefe 1.35 m. Betriebs-
fertig an Ort erstellt u. d. Er-
bauer zum Preis von 7000 Fr.
Anzahlung von 2-3000 Fr. Ein
Jahr Garantie. — Weitere Aus-
kunft und Offerten unter Post-
fach 5 Bülach. 2985

INSTALLATIONS

Frigorifiques

AVEC APPAREIL AUTOMATIQUE BREVETE

„FRIGOMAX“

Economie - Propreté - Sécurité

Spécialité pour
chaque branche de l'Alimentation

S. A. des Anc. Usines MAX THUM - GENÈVE

Schweizerische Hotel-Treuhand-Gesellschaft

Wir sind beauftragt, den Verkauf nachstehender Hotels
zu vermitteln:

- Kleines Bahnhof-Hotel** mit Restau-
serem Platze der Ostschweiz. 20 Fremdenbetten, mässiger
Kaufpreis.
- Hotel** in Davos, 60 Betten, einfach aber gut einge-
richtet, Gesellschaftsräume, grosser Um-
schwung, eignet sich für Krankenhaus oder Sportbetrieb.
Jahresgeschäft. Kaufpreis ca. Fr. 200,000.—
- Hotel-Pension** am Thunersee mit ca. 40
Spielplätze, öffentliches Restaurant; Schweizerkundschaft.
35 Fremdenbetten, Haus und Mobiliar in gutem
Zustande. Kaufpreis Fr. 87,000.—
- Kurhaus** bei Interlaken, vollständig neu renoviert,
grosser Umschwung, 50-60 Fremden-
betten, sehr gut frequentiert, nur umständehalber ver-
käuflich. Kaufpreis Fr. 185,000.—
- Zweisaison-Hotel** in bekanntem Kurort
Graubündens, verbun-
den mit kleiner Handlung, 25 Fremdenbetten. Kaufpreis
Fr. 60,000.—, Rendite nachweisbar.
- Altbekannt. Mineralbad** in Grau-
bünden m. ca. 200 Fremdenbetten, sehr gut eingerichtet für Mineral-
bäder, Moorbäder, Kohlensäurebäder, Trinkkuren, Milch-
und Diätkuren, Sonnenbäder; gute Schweizerkundschaft;
Kaufpreis Fr. 235,000.—
- Kurhaus** im Appenzellerland, Jahresbetrieb, mit
prachtvoller Lage, 60 Betten, vollständige Wasserthera-
pie, Badeanlage mit 24 Zellen, geeignet für Betrieb mit
Naturheilarzt oder dergl. — Verkaufspreis Fr. 200,000.—
mit Chalet und Fr. 185,000.— ohne Chalet. Erststellungs-
wert ca. 1 Million Franken.
- Fremdenpension** in Locarno mit prach-
vollem Garten, 25 Betten, Verkaufspreis ca. Fr. 130,000.—
- Bestrenommiertes Kurhaus** an be-
kanntem Luftkurort Graubündens (1000 Meter über Meer), 70 Bet-
ten, renoviert und gut eingerichtet, Unterhaltungsräume, De-
pendance, Sommerbetrieb. Der sehr niedrige Kaufpreis ver-
bürgt Rendite.
- Kur- u. Passantenhotel** in einem Hö-
henort des Kantons Tessin, an der Gotthardlinie gelegen, 55 Betten,
mit 4 Dependancen, grosser Umschwung, massiver Steinbau
mit Restaurations- und Speise- und Unterhaltungsräumen.
Verkaufspreis Fr. 160,000.—
- Altbekanntes Hotel in Chur**
mit bestem Renommée, 60 bis 65 Betten, zentral gelegen,
gediegen eingerichtet, eingebaute Locanda Ticinese, Ver-
kaufspreis Fr. 280,000.—

Zu weitem Auskünften ist jederzeit gerne bereit:

**Schweizerische Hotel-Treuhand-
Gesellschaft, Zürich**
Börsenstrasse 15

SPEZIAL-KARTEN

FÜR AUTO
VELO UND
TOURISTEN

**KÜMMERLY
& FREY BERN**

212

UNGEZIEFER

aller Art, Käfer, Mäuse, Ameisen etc. vertilgen Sie am sichersten und radikalsten durch die bekannten geruchlosen giftfreien

„CIA“-Produkte

Preis per Kilo nur Franken 10.— franko.
Nachtliche desinfizieren sie vollständig mit dem praktischen **Nachtisch-Einlagen „Desodor“**
Preis per Dutzend nur Franken 10.— franko.

Pharm. Laboratorium „CIA“ Zürich 6 Postfach

**Tüchtiger
Schweizer Hotel-Fachmann**

mit ebenfalls tüchtiger Frau sucht HOTEL zu pachten oder die Direktion für kommenden Herbst zu übernehmen. Beste Referenzen zur Verfügung. Offerten gefl. unter Chiffre W. S. 2941 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Zu verkaufen
Berg-Bad-Hotel

Heilquelle, 1400 Meter über Meer, 55 Betten, bestrenommiertes, altbekanntes Haus ist eingetretener Familienverhältnisse halber billig zu verkaufen. Anfragen und Chiff. J. D. 2984 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

BURGERMEISTERLI
beliebter Apéritif



Nurecht von:
E. MEYER, BASEL TEL. 333
fabr. seit 1815
Hüten Sie sich vor Nachahmungen.



Zuverlässig
sind die Präparate
und ohne Gefahr
selbst in Küchen
verwendbar.

Blatta-Pulver, das Beste gegen Schwaben, Russen, Ameisen, Wenzeln, Fr. 2.— von 3 Pak. an franko, 1 kg Fr. 9.—, Mäuse-terror und Rattenterror, bakteriol. Mittel gegen Nagetier, gebrauchsfertig, je Fr. 3.—, 3 Dosen Fr. 8.—, Mottenterror, sicher tödend, Fr. 1.65, Nachschme.
Terror Institut, Luzern 3.

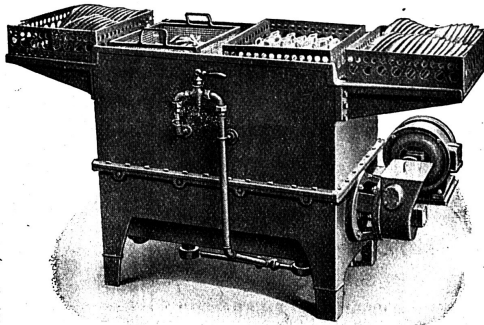
248

Arnold Hirt
Weinbauer in Tüschert am Bielesee
Empfiehlt sich für Lieferung von prima
TWANNER WEIN
offen und in Flaschen. — Autotransport
Telephon 12.48



Peddig-Rohrmöbel
naturweiss oder in jeder beliebigen
Nuance gerüstet.
Wetterfeste Garten- und Terrassen-Rohrmöbel in allen Farben.
Liegestühle, Davoser und andere Systeme.
CUENIN-HÜNI & Cie.
Rohrmöbel-Fabrik, Kirchberg (Kt. Bern)
Verlangt unsere illustrierten Katalog.

Geschirr-Waschmaschine „VERTEX“
SCHWEIZERFABRIKAT



(O.F. 1463 Lx.)

Oekonomische Maschine in modernster Ausführung

Die in der ganzen Schweiz besteingeführte „VERTEX“ reinigt, sterilisiert, desinfiziert sämtliches Geschirr und Besteck.

Solid und unverwundlich, da die Maschine in Gusseisen und nicht in Blech angefertigt ist.

Vorzüglich geeignet für Hotels, Buffets, Sanatorien, Spitäler u. s. f. - Verlangen Sie kostenlose Prospekte. Hygienisch vorteilhafte Maschine. 421

Maschinen- u. Werkzeugfabrik A.-G., Reiden (Kt. Luzern)
vormals N. Bossart

**J. DIENER, Weinhandlung
ERLENBACH (Zch.)**

(Grösste Weinkellerei am rechten Zürichseeufer)

Spezialität:
Ostschweizer- und Westschweizerweine

grosse Auswahl in Tirolerweinen
courante Fremdeine
ff. Flaschenweine

273

Punaises cafards

ect. sont radicalement détruits par l'emploi du gaz cyanidrique

Résultat du travail garanti sur contrat

Références à disposition. — R. Hurni, désinfecteur, Glubiasco (appeler au téléph. 4.82). 2814

Zu verkaufen:

In erstem Kurort am Vierwaldstättersee eine in vollem Betriebe stehende kleinere

Fremdenpension

in ruhiger Lage mit schattiger Anlage. Rasch entschlossen, kapitalkräftige Interessenten belien Offerten einzusenden unter Chiffre W. R. 2998 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Stelle-Gesuch

Für eine ältere, gebildete Frau wird eine leichtere Beschäftigung bei freier Station gesucht, sei es zur Beaufsichtigung der Schulaufgaben von Kindern, oder zur Pflege eines leichteren Hilfsbedürftigen, ev. eine entsprechende Arbeit in einem Hotel, vorgezogen an einem Höhenkurort. — Offerten unter Chiffre Z. H. 1970 befördert Rudolf Mosse, Zürich.

Tobler
Conserven
Bischofszess
sind die besten

Direktion

eines erstklassigen Hauses in der Südschweiz. Event. auch Pachtübernahme. Offerten erbeten unter Chiffre S. R. 2990 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

HOTELIER

mit eigenem Geschäft, tüchtiger, ökonom. Küchenchef mit rezept- und sprachkundiger Frau und Tochter sucht über den Winter Betätigung und Vertrauensposten. Offert. unter Chiffre K. N. 2003 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Unsere verehrten Leser sind gebeten, die Inserenten unseres Blattes zu berücksichtigen und sich bei Anfragen u. Bestellungen stets auf die „Schweizer Hotel-Revue“ zu beziehen.

Ostschweizer Landweine

in Leihgebinden u. in Flaschen kaufen Sie vorteilhaft beim

Verband ostschweizer. landwirtschaftl. Genossenschaften (V. O. L. G.) Winterthur
Lagerkeller 10,000 hl. — Muster zu Diensten.
121

Die drei unerlässlichen Dinge für den

VORSORGENDEN HOTELIER

1. Eine Unfallversicherung zur Vorbeugung der materiellen Folgen aller Unfälle: Erwerbsausfall und verschiedene Kosten.
2. Eine Haftpflicht-Versicherung zur Deckung aller aus Absicht oder Vernachlässigung des Personals und aller von Reisenden an den Immobilien usw. verursachten Schäden.
3. Eine Lebensversicherung als Hinterlassenschaft in Form eines flüssigen Kapitals für die Seinen.

ALLE DREI

findet er bei der Lebens- und Unfallversicherungs-Gesellschaft

Gegründet: 1858

DIE SCHWEIZ

Versicherungskapital 200 Millionen

Hauptsitz: LAUSANNE

Für die Zweige: Unfälle und Haftpflicht gewährt „Die Schweiz“ den Mitgliedern des Schweizer Hotelier-Vereins Vergünstigungen



A.-G. Möbelfabrik Horgen-Glarus in Horgen

Vorteilhafteste Bezugsquelle in
MOBILIAR
für Restaurants, Cafés, Speisesäle, Vestibules etc.

50

SPEISE-OEL

wird als das Feinste in Speiseölen anerkannt Zum Kochen für Salat und Mayonnaisen. Referenzen von erstklassigen Hotels. — Ersatzöle, weisse man energisch zurück. — Man achte auf die plombierten Originalgebände.

Ernst Hürlimann, Wädenswil

AMBROSIA

Fritures- und Spitzpapier

Papierservietten, Chalumeaux Lunchsäcke und Lunchpapiere empfiehl

Fritz Danuser
vormals Schöpf & Cie.
Zürich 6

HOTELIER

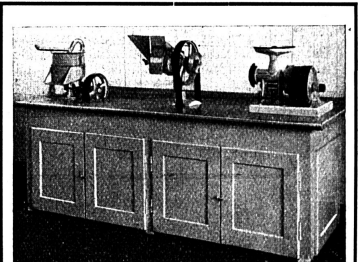
Suisse française (Valaisan) 35 ans, au courant de la branche, cherche à reprendre la gérance, direction ou location d'un hôtel; Riviera ou saison d'hiver; accepterait event. place de contrôleur. — Ecrire sous chiffre A. Z. 2971 à la Revue suisse des Hôtels, Bâle 2.

Cigarren-Import-Haus

Zur Sihlporte
Talacker 50, Zürich 1
(E. Finkbeiner & C. Schobel)

203

Spezialitäten für Hotels und Restaurants
Reiche Auswahl. — Billigste Preise.



Küchen-Maschinen

finden Sie stets vorrätig bei
CHRISTEN & Cie., Marktgasse 28, BERN

GRANDS VINS DE CHAMPAGNE
G. H. MUMM & Cie
Société Vinicole de Champagne Sucers
REIMS

VINS FINS DE BORDEAUX ET BOURGOGNE
J. CALVET & Cie
Bordeaux, Beaune

COINTREAU LIQUEURS
ANGERS

CH. BRUCHON Agent général, GENÈVE

249

Hotel-Bestecke
in allen Preislagen.

Versilberung
und Reparaturen führt billigst und tadellos aus:

Paul Kramer
Silber- und Metallwaren-Fabrik
Neuchâtel

237